Baubeschreibung.

Die Kirche (Fig. 174) ist ein 10,25 m breiter, flachgedeckter Saal, der im Osten mit drei Seiten eines Vielecks geschlossen ist. Der Turm liegt vor der Mitte der Westwand. Durch die Anlage zweier Betstuben nördlich und südlich des Altarplatzes erhielt die Kirche kreuzförmige Gestalt. Unter der nördlichen Betstube befindet sich ebenerdig ein gewölbter, ehemals als Sakristei, jetzt als Leichenhalle benutzter Raum. Die neue Sakristei unter der südlichen Betstube ist durch den Einbau der Treppe beengt. Früher scheint, wie bei der anderen Betstube, eine Freitreppe an der Ostseite emporgeführt zu haben. Die vermauerte Tür ist noch erkennbar.

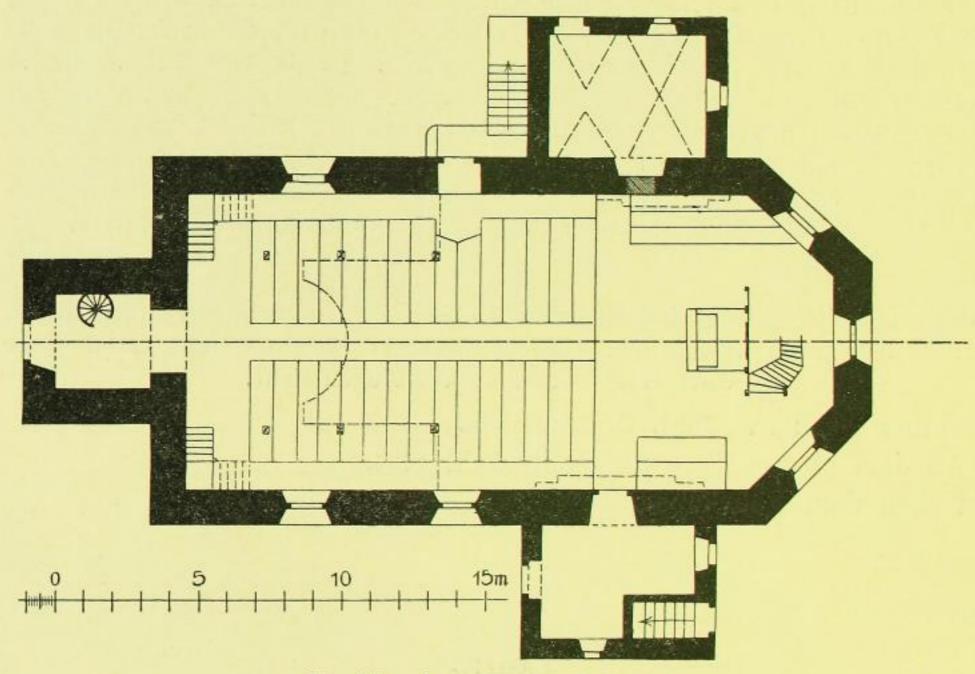


Fig. 174. Lenz, Kirche, Grundriß.

Die Emporen reichen bis zur Mitte der Langwände; derbe Zimmermannsarbeit. Zu beiden Seiten des im Bogen vorgestreckten Orgelchores sind zwei Emporen angebracht. Der Anstrich aller Holzteile der Kirche ist lichtgelb.

Die Decke trägt in Grau aufgemalt das Wappen der Grafen von Beichlingen und von Haxthausen in einem ovalen Feld.

Bemerkenswert für den barocken Bau sind die mit herzförmigem Maßwerk versehenen Fenster (Fig. 176), die um
1840 noch mit Glasgemälden versehen waren. Die Türen
zeigen dieselbe Figur. Ähnlich sind die Fenster der Betstuben. Die südliche rechteckige Sakristeitür hat gefaste
Gewände von nebenstehend dargestellter Form (Fig. 175).

Die Prospekte der Betstuben sind gleich, Holz, vorgekragt, in derbem Barock. Über dem vortretenden breiten Mittelteile verkröpft sich das Gesims, dem mit Butzen-

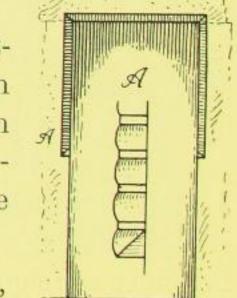


Fig. 175. Lenz, Kirche, Sakristei-Türgewände.